

Biohochstamm-Bulletin

3/2025



Aktuell

Allgemein.....	2
Kernobst.....	2
Steinobst.....	5
Mausregulierung	8

Allgemein

Die Apfelbäume stehen kurz vor der Blüte, während Birnbäume, Kirschen und Zwetschgen bereits in der Vollblüte sind. Aufgrund des trockenen Frühjahrsbeginns war der Krankheitsdruck durch pilzliche Erreger bislang sehr gering. Die anstehende Regenperiode ab kommenden Sonntag wird mit grosser Wahrscheinlichkeit zur Hauptschorfinfektion des Jahres werden. Einen Schutzbelag am Samstag auftragen ist bei Kern- und Steinobst definitiv sinnvoll.

Kernobst

Schorf

Die frühlingshaften Temperaturen der vergangenen Tage haben sowohl die Nachreife der Ascosporen als auch die phänologische Entwicklung der Apfelbäume deutlich beschleunigt. Infolge dieser raschen Entwicklung ist derzeit von einem sehr hohen Sporenpotential auszugehen.

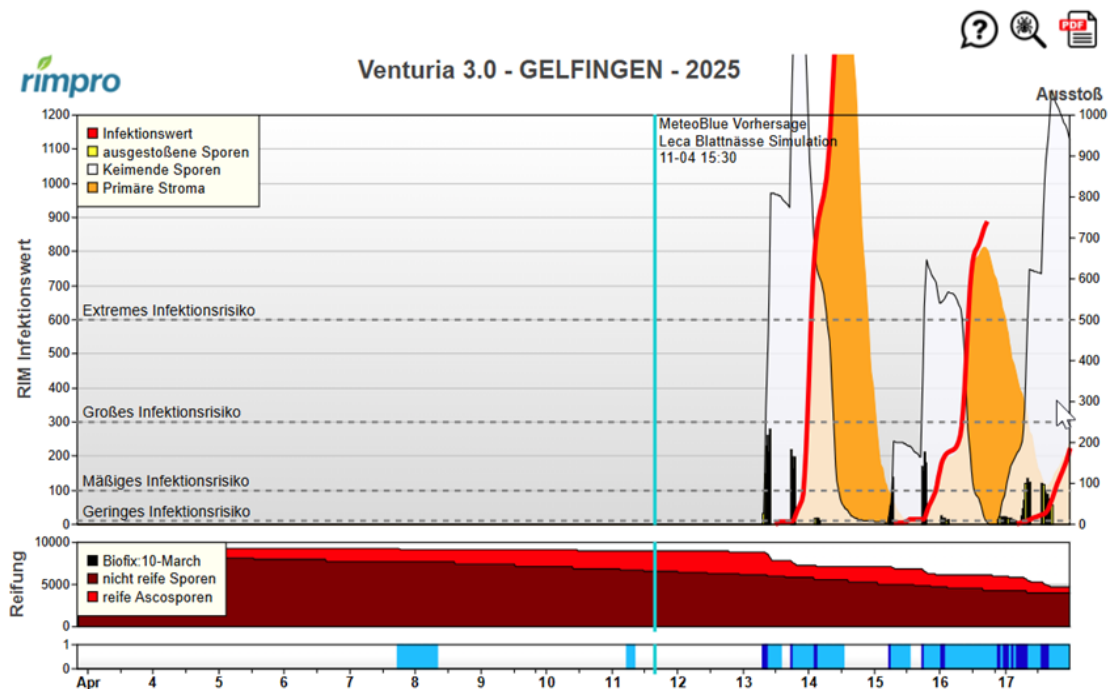
Für Sonntag 13.4 wird in allen Regionen der Schweiz mit hoher Niederschlagswahrscheinlichkeit gerechnet. Abhängig von der Intensität der Niederschläge sowie der Tageszeit – da der Sporenausstoss lichtabhängig erfolgt – ist davon auszugehen, dass ein Grossteil der herangereiften Ascosporen freigesetzt wird.

In Kombination mit der zu erwartenden Blattnassdauer ergibt sich daraus ein sehr hohes Infektionsrisiko, es wird sehr wahrscheinlich die Hauptinfektion des Jahres oder zumindest eine der Hauptinfektionen.

Es wird dringend empfohlen, Kernobstbäume vor den prognostizierten Niederschlägen mit einer präventiven Pflanzenschutzmassnahme zu behandeln.

Sollte der Regen länger andauern, ist unter den gegebenen Bedingungen eine zusätzliche Stop-Behandlung während der Keimungsphase der Sporen sinnvoll, um einen massiven Infektionsverlauf zu unterbrechen, insbesondere in Anlagen mit grossem Vorjahresbefall und anfälligen Sorten.

Auszug aus RIMPro Modell für Schorf am Beispiel Gelfingen, LU



Die hellrote Zone zeigt den aktuellen Vorrat an reifen Sporen, die bei nassen Bedingungen ausgeschleudert werden. Die roten Striche zeigen die grosse Infektionsgefahr ab dem 13. April.

Grafik: Auszug RIMPro

Behandlung

Präventiv bis vor der Blüte (Kupfer ab Blüte nicht mehr zugelassen):

Bei der Behandlung mit Kupfer werden 400-500 g Reinkupfer pro 100 Hochstammbäume im Ertragsalter und Behandlung (maximal 1.5 kg Reinkupfer/ha und Jahr) ausgebracht. Zur Wirkungsverstärkung gegen Schorf und Mehltau kann Netzschwefel (5-8 kg/100 Bäume im Ertragsalter) zugesetzt werden.

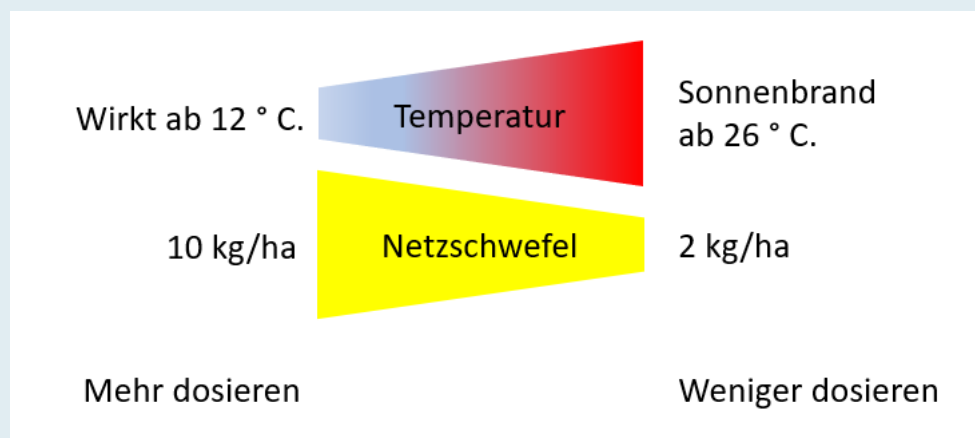
Präventiv kupferfrei:

MycoSin (6-8 kg/100 Hochstammbäume) mit Netzschwefel (5-8 kg/100 Hochstammbäume im Ertragsalter, Teilwirkung gegen Mehltau und Feuerbrand), Schwefelmengen sind bei Birnen und empfindlichen Apfelsorten sowie bei Temperaturen > 25 °C. um ca. 1/3 zu reduzieren.

Kurativ (abstoppend):

Nach starken Niederschlägen (> 20 mm) und anhaltendem Infektionsrisiko ist eine Abstopp-Behandlung ins nasse Laub mit Schwefelkalk (Curatio 25.6 L/100) oder Kaliumhydrogenkarbonat in Kombination mit 4 kg/ha Netzschwefel empfehlenswert.

Kleine Ergänzung zur Schwefeldosierung:



Marssonina (Blattfallkrankheit)

Marssonina Infektionen sind grundsätzlich ab der Blüte möglich, Starke Infektionen geschehen aber erst bei Temperaturen > 20–25 °C und einer Blattnassdauer von > 12–15 Stunden. Bei tieferen Temperaturen ist eine längere Blattnassdauer für eine Infektion notwendig. Eine erste kleine Infektion ist am Montag 17.04 gemäss [RIMPRO Modell Marssonina](#) angesagt. Bei Behandlungen gegen Schorf wird Marssonina miterfasst. Sobald nicht mehr gegen Schorf behandelt wird und vor allem bei anfälligen Sorten (Topaz, Boskoop zum Beispiel) und bei starkem Vorjahresbefall lohnt es sich, die wichtigen Infektionsereignissen abzudecken, damit die Bäume nicht immer schwächer werden.

Behandlung:

Besteht eine erhöhte Gefahr für Marssonina-Befall kann vor Niederschlägen mit langer Blattnassdauervorhersage das zurzeit beste Verfahren gegen Marssonina Tonerde (8-10 kg/100 Bäume im Ertragsalter) + Schwefel (3-4 kg pro 100 Hochstammbäume im Ertragsalter) eingesetzt werden. Schwefelkalk (18l / 100 Hochstammbäume im Ertragsalter) hat ebenfalls auch eine gute Wirkung (nicht mischbar mit Granulosevirus). Nach starken Niederschlägen (> 20 mm) und anhaltendem Infektionsrisiko ist eine Abstopp-Behandlung ins nasse Laub mit Schwefelkalk (Curatio 25.6 L/100 Hochstammbäume im Ertragsalter) oder Kaliumhydrogenkarbonat (5 kg/100 Hochstammbäume im Ertragsalter) in Kombination mit Netzschwefel (4 kg/100 Hochstammbäume im Ertragsalter) empfehlenswert.

Steinobst

Schrotschuss



Beim Steinobst führen die anstehenden Niederschläge zu einer hohen Infektionsgefahr durch die Schrotschusskrankheit.

Behandlung:

Besteht eine erhöhte Infektionsgefahr (Vorjahresbefall, erste Befallssymptome), empfiehlt sich vor den Hauptniederschlagsereignissen eine vorbeugende Behandlung mit Myco-Sin (8 kg) + Netzschwefel (4-5 kg) oder Kupfer (0.5 kg) + Netzschwefel. Gleichzeitig wird eine Teilwirkung gegen Blütenmonilia und Pseudomonas erzielt.

Kirschenfliege

Für die Überwachung der Kirschfliegen sollten die Gelbfallen (Rebell amarillo) jetzt bestellt werden (1 Falle pro fünf Hochstammbäume). Aufhängen der Fallen erst ab 20. Mai. Details zur Überwachung und Behandlung im nächsten Bulletin.



Präventive Massnahme:

Die Baumscheiben vor Flugbeginn (etwa 20. Mai) mit Netzen mit Maschenweite 0.8 mm abdecken und Netzränder eingraben. Dies verhindert, dass die aus dem Boden schlüpfenden Fliegen zu den Früchten gelangen. Diese Massnahme erfordert jedoch einen Mindestabstand zu anderen befallenen Kirschbäumen von 200m (bei nicht geernteten Nachbarbäumen 800-1000 m).

Frostspanner

Ab jetzt sind die Kirschbäume und generell die Jungbäume auch auf Frostspannerbefall zu kontrollieren.



Behandlung:

Ist der Besatz grösser als 6 bis 8 auf 100 Blütenbüschel (Kirschen), so kann mit einem *Bacillus thuringiensis*-Präparat behandelt werden. Dabei gilt der Grundsatz: möglichst früh gegen junge Frostspannerstadien behandeln, aber nur wenn die Temperaturen mindesten 12 bis 15 °C erreichen. Ansonsten ist die Frassleistung und damit die Wirkung dieses Frassgiftes zu gering.

Pflaumenwickler

Siehe Bulletin 1. Wenn eine Verwirrung in Frage kommt, ist es jetzt noch der letzte Moment, um die Dispenser (Isomate OFM Rosso), gewöhnlich « Spaghetti » genannt, aufzuhängen.



Sägewespen bei Zwetschgen

Siehe Bulletin 1. Falls zutreffend Klebefallen Rebell bianco jetzt regelmässig kontrollieren. Dort wo mittels der Fänge auf den weissen Klebefallen sehr hohe Fänge von Sägewespen festgestellt werden (80-100 Wespen pro Falle je nach Sorte und Blüten-/Fruchtansatz) und bei Sorten mit geringerer Ertragskraft, lohnt sich evtl. der Einsatz von Quassan (Quassiaextrakt) bei abgehender Blüte (Blütenblätter abgefallen).



Behandlung

Dosierung 0,2% (3 – 4 l/ha) beim Abblühen (Stadium G – H). Mit 1000 l/ha Brühmenge behandeln. Hier können Hinweise stehen, die besonders hervorgehoben werden sollen, wie zum Beispiel häufige Fehlerquellen, besondere Angebote, Beratungshinweise oder ähnliches.

Blattläuse

Von Blattläusen bei Kirschen und Zwetschgen geht bei Hochstammbäumen meistens nur bei stark wachsenden Jungbäumen eine Gefahr aus. Nach der Blüte sind die Jungbäume auf Blattlausbesatz zu kontrollieren und wenn nötig, zu behandeln.



Gegen die Kirschenblattlaus kann ca. 10 Tage nach der Blüte, sobald sich eine ausreichende Blattmasse gebildet hat, ein Neempräparat eingesetzt werden. Gegen die Zwetschgenblattlaus bringen die erlaubten Kontaktmittel auf der Basis Pyrethrum + Seife auch bei sehr guter Applikationstechnik mit einer guten Benetzung bis zur Tropf-

nässe oft nur eine Teilwirkung, da die Blattläuse in den eng eingerollten Blättern gut davor geschützt sind. Deshalb sind Austriebbehandlungen mit Weissöl wesentlich wirkungsvoller.

Mausregulierung

Im Weiteren bleibt die Mausregulierung eine Daueraufgabe. Gerade jetzt im Frühling setzt eine starke Vermehrung ein, welche ständig im Auge behalten werden muss.

Weiterführende Informationen

[Wühlmäuse im Griff \(FRUCTUS Bulletin\)](#)

[Hochstammmerkblatt FiBL](#)

[Video «Biodiversität in Hochstamm-Obstgärten fördern»](#)

[Pflanzenschutzbulletin für den Bioobstbau](#)

[Biologischer Wallnussanbau](#)

[Biosteinobstbulletin](#)

[Schorfbulletin](#)

Impressum

Herausgeber: Forschungsinstitut für Biologischen Landbau FiBL, Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Tel. 062 865 72 72, info.suisse@fibl.org, www.fibl.org

Autor*in: Thierry Suard, FiBL, thierry.suard@fibl.org

Webseite zum Download: bulletins.bioaktuell.ch